

Standpunkt

Die ersten FEI-Computerlisten



Max E. Ammann
mea@network4events.com

Heute heissen sie FEI-Weltranglisten der Springreiter. Vor 45 Jahren, im Sommer 1978, als die ersten Punkteklassemente der weltbesten Reiter erstellt wurden, hiessen sie Computerlisten. Dies, obwohl der Verantwortliche dafür, der neu ernannte Weltcupdirektor, alles im Kopf und handschriftlich ausrechnet. Der Computer kam erst in den 90er-Jahren zum Einsatz. Notwendig geworden war eine «Computerliste», um die Startplätze für den neu geschaffenen Weltcup der Springreiter zu bestimmen. Die Top Ten dieser Liste durften in der darauffolgenden Weltcupssaison bei jedem Springen starten. Dazu gab es Startplätze für die Landesverbände, basierend auf der Zahl der Reiter des Landes in den Top 60 der Computerliste. Da zu jener Zeit die nordamerikanischen Turniere – mit Ausnahme der Hallenturnierfolge Washington, New York, Toronto – nur national ausgeschrieben waren, konnte in den ersten Weltcupjahren keine Weltrangliste erstellt werden. Es gab eine Liste für Europa und eine für Nordamerika, mit unterschiedlichen, angepassten Bewertungskriterien.

Premiere: September 1978

Die erste «Computerliste» wurde von der FEI im September 1978 publiziert, einen Monat vor den ersten Weltcupspringen in Washington, New York, Amsterdam und Wien. Die Nordamerikalist wurde von Michael Matz angeführt, gefolgt von Melanie Smith, Bernie Traurig und dem Kanadier Ian Millar. Eddie Macken war im September 1978 die erste Nummer eins Europas. Einen Monat zuvor war der Ire als Titelverteidi-

Rank	Position	FEI ID	Address	Country	Disciplines	Number of Results
1	1	10000001	ANDERSON, Peter	GBR	SWP	91
2	2	10000002	FUCHS, Hans	SWE	SWP	71
3	3	10000003	SPALLARD, Jean	FRA	SWP	69
4	4	10000004	SMITH, Mel	USA	SWP	61
5	5	10000005	HEINS, Johan	NLD	SWP	56
6	6	10000006	BRADLEY, Carol	GBR	SWP	51
7	7	10000007	ROBBIANI, Heidi	SWE	SWP	49
8	8	10000008	WILTFANG, Gerd	GER	SWP	48
9	9	10000009	WILTFANG, Gerd	GER	SWP	42
10	10	10000010	WILTFANG, Gerd	GER	SWP	42
11	11	10000011	WILTFANG, Gerd	GER	SWP	42
12	12	10000012	WILTFANG, Gerd	GER	SWP	42
13	13	10000013	WILTFANG, Gerd	GER	SWP	42
14	14	10000014	WILTFANG, Gerd	GER	SWP	42
15	15	10000015	WILTFANG, Gerd	GER	SWP	42
16	16	10000016	WILTFANG, Gerd	GER	SWP	42
17	17	10000017	WILTFANG, Gerd	GER	SWP	42
18	18	10000018	WILTFANG, Gerd	GER	SWP	42
19	19	10000019	WILTFANG, Gerd	GER	SWP	42
20	20	10000020	WILTFANG, Gerd	GER	SWP	42

So sieht die FEI-Weltrangliste der Springreiter heute aus. Screenshot: pd

ger bei der WM in Aachen Zweiter geworden. Weltmeister Gerd Wiltfang war in der ersten Computerliste Vierter. Zwischen ihm und Macken platzierten sich die beiden Briten Harvey Smith und David Broome. Der in Europa lebende Brasilianer Nelson Pessoa war Fünfter vor Henk Nooren, Hugo Simon, Johan Heins, der besten Amazone, Caroline Bradley, und Paul Schockemöhle. Diese erste europäische Rangliste umfasste alle Reiter, die in den zwölf Monaten zuvor mindestens zehn «Computerpunkte» erreicht hatten. In der Liste von September 1978 waren es 125 Reiter, darunter neun Schweizer. Ihr höchstplatziertes war Walter Gabathuler auf Platz 18. Relativ weit dahinter waren die acht weiteren Schweizer in der Liste. Platz 67 für Thomas Fuchs, 78 für Jürg Friedli, 80 für Willi Melliger und 82 für Markus Fuchs. Das Ehepaar Paul und Monica Weier belegte die Plätze 89 und 122. Carol Maus war auf Platz 91 und Kurt Maeder auf Platz 99. Mit Ausnahme von Monica Weier, die in der zweiten Computerliste (Mitte April 1979) nicht mehr erschien, schafften es die acht anderen erneut. Gabathuler war nun auf Platz 17, die Brüder Fuchs verbessert auf den Plätzen 42 und 67. Neu in der Liste war Arthur Blickenstorfer als Nummer 102.

Simon löst Macken ab

An der Spitze der zweiten Computerliste löste Hugo Simon Macken ab.

Der Österreicher hatte kurz zuvor den ersten Weltcupfinal in Göteborg gewonnen. Erstaunlich, dass die Top Ten die Gleichen blieben. Abgesehen vom Sprung Simons von Platz sieben auf eins praktisch unverändert. In der Nordamerikalist übernahm Melanie Smith die Spitzenposition und behielt sie einige Jahre. Die dritte Computerliste von September 1979, gültig für die Verteilung der Startplätze der zweiten Weltcupssaison 1979/80, brachte in den Top Ten einen neuen Namen: Con Power anstelle von Johan Heins. Als ich die irische Kavallerieschule in den McKee Barracks anrief, um dort die frohe Botschaft zu übermitteln, Captain Power könne mit dem fabelhaften Rockbarton nun bei allen Weltcupspringen starten, wurde mir mit irisch-militärischer Nüchternheit mitgeteilt, Power habe die Armee verlassen! Von den Schweizern war Gabathuler auch in der dritten Liste als Nummer 14 weiterhin bester. In der fünften Computerliste von September 1980 überholte ihn Thomas Fuchs auf Platz 14 – gegen Platz 16 für Gabathuler. In der nächsten Liste tauschten sie wieder die Plätze.

Fuchs erster Schweizer in den Top Ten

Die siebte Computerliste erschien am 15. September 1981. Thomas Fuchs war als Neunter der erste Schweizer in den Top Ten. Gabathuler blieb auf Platz 17, Melliger verbes-

serte sich auf Platz 38. Neu in dieser siebten Liste, die 159 Namen umfasste, waren Markus Mändli, Bruno Candrian (auf Platz 20), Jürg Notz, Gerhard Etter und Max Hauri. Nicht mehr dabei Paul Weier, Friedli, Maus und Maeder. In den drei folgenden Listen behielt Thomas Fuchs seine Top-Ten-Position mit den Rängen sechs (im April 1982), neun und acht. Sein Bruder Markus machte von Platz 94 im September 1980 einen Sprung auf Platz 15 im April 1983. Gabathuler behielt seinen 17. Platz. Neu dabei war Heidi Robbiani auf Platz 50. Einige Monate später gewann die Schweiz mit Thomas Fuchs, Gabathuler, Melliger und Robbiani in Hickstead 1983 erstmals EM-Gold.

Skelton löst Simon ab

In der neunten Liste von September 1982 wurde Simon als Nummer eins von Nick Skelton abgelöst. Der damals 25-jährige Brite war in der ersten Liste vier Jahre zuvor noch auf Platz 91. Dank seinem Sieg im ersten Genfer Weltcupspringen von 1979 war er auf Platz 29 vorgerückt. 1981 schaffte er den Sprung in die Top Ten. Ein Jahr später war Skelton bereits die Nummer zwei hinter Simon, aber vor Paul Schockemöhle, Gilles Bertran de Balanda, Gerd Wiltfang und Thomas Fuchs. In der Nordamerikalist blieb Melanie Smith an der Spitze vor Michael Matz. Neu in den ersten fünf: der Kanadier Mark Lasikin und die US-Amerikaner Norman Dello Joio und Rodney Jenkins. Am 23. April 1983 erschien die erste kombinierte Liste Europa/Nordamerika. In dieser behauptete Skelton die Spitzenposition. Hinter seinem Landsmann Malcolm Pyrah auf Platz zwei folgten die US-Amazonen Melanie Smith und Katie Monahan, dann Paul Schockemöhle, Hugo Simon, Gerd Wiltfang, Norman Dello Joio, John Whitaker und Barney Ward. Unter den Top 25 der ersten Weltrangliste waren 14 Europäer und elf Nordamerikaner. Thomas Fuchs war Topschweizer auf Platz 13.